



06. Juni 2012, Platow Börsenbrief

DEAG bietet viele Gründe

100 Euro für ein Konzert? In der heutigen Zeit ist das ganz normal. Altstars, Schlagersänger und verblasste Rockbands verdienen sich noch ein paar Euro dazu und lassen die Baby-Boomer-Generation noch einmal in längst vergessenen Zeiten schwelgen. Das ist schlicht das Brot-und-Butter-Geschäft der DEAG, das sich auch im ersten Quartal bezahlt gemacht hat. Konzerte und Dienstleistungen spülten dem Berliner Konzern rund 27,2 Mio. Euro (+13,6%) Umsatz in die Kasse. Der Gewinn je Aktie blieb bei 4 Eurocent stabil.

Allerdings ist das Q1 für das gesamte Jahr nicht besonders aussagekräftig, zumal die DEAG diesmal schon hohe Vertriebs- und Marketingkosten ausgewiesen hat, die aber das gesamte Jahr über für Einnahmen sorgen. Laut Analystenkonsens dürften 2012 rund 135 Mio. Euro Erlöse werden, das EPS sollte um ein Sechstel auf 0,28 Euro zulegen. Damit kommt die Aktie (2,41 Euro; DE000A0Z23G6) auf ein attraktives KGV von 8,6. Auch der Cashflow je Aktie (0,36 Euro) und die Eigenkapitalquote von 31% überzeugen. Dazu kommen eine Prise Übernahmefantasie (Sony), stille Reserven (Jahrhunderthalle Frankfurt) sowie hohe liquide Mittel (rund 37,6 Mio. Euro). Das erklärt auch, warum sich das Papier in dieser turbulenten Börsenzeit gut hält.

Wir bestätigen unser Votum und empfehlen den Einstieg bis 2,40 (Stopp: 1,90) Euro.